

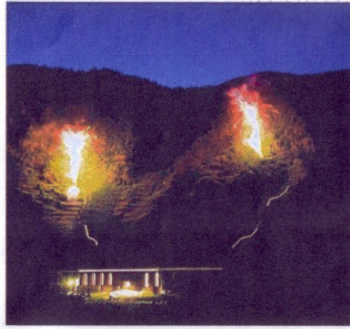
BREMM/NEEF. Ein altherwürdiges Gemäuer, spritziger Jazz und berauscher Wein – wenn der Förderverein Calmont-Region zu „Kultur im Kloster“ ruft, dann darf man einiges erwarten. Zu Recht, denn die Kulisse der alten Ruine des Klosters Stuben ist als Veranstaltungsort mit seiner außergewöhnlichen Atmosphäre kaum zu überbieten. „Frame in Green“, eine Big Band aus Trier, brachte das alte Gemäuer regelrecht zum Beben.

„So was haben die Nonnen des Klosters sicherlich nie erlebt“, rief Wolfgang Wabnitz vom Förderverein Calmont in der Pause ins Publikum. Wie wahr. Denn „Frame in Green“ rockte mit so viel Enthusiasmus und Begeisterung, dass von den rund 200 Zuschauern am Ende kaum einer auf seinem Platz zu halten war.

Es machte Spaß, den 21 Musikern, die die kleine Klosterbühne komplett füllten, zuzusehen. Besonders quirlig: Dirigentin Pia Langer. Die Leiterin der Städtischen Musikschule Trier hat seit Gründung von „Frame in Green“ 1993 die Fäden bei der Big Band in der Hand. Sicher nicht immer einfach: Denn die Männer sind bei „Frame in Green“ in der großen Überzahl. Die 21 Musiker, an Posaunen, Trompe-

Große Band begeisterte auf kleiner Klosterbühne

„Frame in Green“ spielte Jazz, Rock und Funk im Kloster Stuben – Zum Abschluss gab es ein Feuerwerk im Calmont



Feuerwerk zum Abschluss im Calmont (oben), musikalisches Feuerwerk auch auf der Stuben-Bühne durch „Frame in Green“ (rechts oben): Da mussten die gut 200 Zuschauer und -hörer einfach begeistert sein. ■ Fotos: Kevin Rühle



ten, Saxofonen, E-Gitarren, Schlagzeug, Trommel und Keyboard, spielten im Kloster Stuben eine Mischung aus Swing, Jazz, Rock und Funk. Auch nicht-passionierte Jazz-Kenner kamen auf ihre Kosten: Klassiker wie „Baker Street“, „Lady Madonna“ oder Titelmusik von Filmen füllten die Klosterräu-

ne mit eingängigen Melodien. Rocksongs wie „Light my fire“ von den Doors oder „I got you“ von James Brown machen sowieso immer Spaß, live gespielt und jazzig interpretiert noch viel mehr.

Aus klassischen Musikvereinen, aus Musikschulen und Rockbands kommen die

Mitglieder von „Frame in Green“, die alle in der Region Trier leben, überwiegend in der Eifel. Diese Mischung prägt ihren Stil und ihr Programm.

Obwohl sie mehr als zwei Stunden im Kloster spielten, ließen sie sich am Ende nicht lumpen und gaben noch mehrere Zugaben. „Eigentlich sind wir ja an Eifler Gerstensaft gewöhnt, aber der Wein hat uns hier so gestärkt und erfrischt, da können wir noch ein bisschen“, erklärte eine der Saxofonistinnen.

Nicht musikalisch, aber ungewöhnlich war der Abschluss des Abends, den sich die Mitglieder des Fördervereins Calmont ausgedacht hatten: Acht Winzer fuhren mit Fackeln geschmückten Monorackbahnen gleichzeitig den Calmont hinauf. Wie überdimensionale Glühwürmchen schlichen sie den Berg hinauf, und die Konzertgäste am Kloster Stuben staunten: Denn der Calmont war in der Dunkelheit kaum zu sehen, und die Fackeln sahen aus, als schwebten sie lautlos im Nachthimmel. Mitten im Wingert zündeten die Winzer dann gleichzeitig ein Feuerwerk, das die Konturen des gewaltigen Calmonts für wenige Sekunden in der Dunkelheit sichtbar werden ließ: Ein kurzes, aber beeindruckendes Schauspiel.

Andrea Wagenknecht